



In einem ersten Schritt könnten in der neuen Fabrik Batteriezellen für rund 1.000 Autos jährlich gefertigt werden.

Standort-Überlegungen

Die ursprünglich in Tübingen geplante neue Batteriezellenfertigung von Porsche könnte nun anderswo angesiedelt werden.

STUTTGART. Zur Produktion von Batteriezellen für Elektroautos prüft Porsche laut Unternehmenskreisen aktuell mehrere Standorte im Stammland Baden-Württemberg.

Neben Tübingen könnten dafür auch Gärtringen (Landkreis Böblingen) oder ein Ort bei Heilbronn für eine Ansiedlung infrage kommen. Die Kreise bestätigten vor wenigen Tagen jedenfalls entsprechende Informationen und Berichte der *Stuttgarter Zei-*

tung und der *Stuttgarter Nachrichten*.

Der Sportwagenbauer hatte im Juni angekündigt, zusammen mit einem Partner im kleinen Umfang Hochleistungs-Batteriezellen herstellen zu wollen, um sich damit unabhängiger von anderen Herstellern und Zulieferern zu machen.

Zeitnahe Entscheidung

Die geplante Fabrik soll eine Kapazität von 100 Megawattstun-

den pro Jahr erreichen. Das seien Batteriezellen für 1.000 Autos. Produktionsstart soll 2024 sein.

Der Porsche-Vorstand will den Blättern zufolge in den nächsten Wochen über den Standort entscheiden. Porsche wird nach früheren eigenen Angaben in die neue Firma eine hohe zweistellige Millionensumme investieren. Noch im Juni war davon die Rede gewesen, dass die Fabrik voraussichtlich in Tübingen entstehen werde. (APA)

Der Kostendruck zeigt Wirkung

Remus: Der Zulieferer macht sein Stammwerk in Bärnbach dicht.

BÄRNBACH. Der Auspuffhersteller Remus schließt sein Stammwerk im weststeirischen Bärnbach. Rund 60 der 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden zum wenige Kilometer entfernten Standort Voitsberg verlegt, wo dafür rund 60 Leiharbeiter ihren Job verlieren. 30 Mitarbeiter aus Bärnbach gehen in Pension und wiederum 30 werden zum Standort Bosnien



© Remus Performance Sport Exhausts

ausgelagert, wie Geschäftsführer Stephan Zöchling bestätigte.

Das Werk wird mit Ende des Jahres geschlossen. Der Grund dafür sei der zunehmende Kostendruck und die permanent steigenden Personalkosten durch jährlich automatisierte Kollektivvertragserhöhungen. Man sei deshalb nicht mehr wettbewerbsfähig und müsse gegensteuern, so Zöchling. (APA)

HYUNDAI

Wasserstoffbus für Wiener Linien

WIEN. Auf seinem Weg, Brennstoffzellen-Elektrofahrzeuge als alternativen Antrieb für schwere Nutzfahrzeuge zu etablieren, wird Ende November über den österreichischen Generalimporteur, die Hyundai Import GmbH, ein Elec City Fuel Cell Stadtbuss an die Wiener Linien geliefert. Die Auslieferung steht für die erste, jemals in Österreich erfolgte Zulassung eines Wasserstoff-Elektrobusses im städtischen Linienverkehr und ist Teil des HyBus-Implementierungsprogramms, das vom österreichischen Klima- und Energiefonds unterstützt wird. (red)



© Hyundai

VOLKSWAGEN

Batterie-Labor für Elektroautos

SALZGITTER. Volkswagen nahm für die geplante Fertigung konzerneigener Batteriezellen in großen Stückzahlen jetzt ein Forschungs- und Entwicklungslabor in Betrieb. In die Einheit, die am künftigen Zellstandort Salzgitter in Deutschland entstand und gut 250 Jobs schafft, fließen zusätzliche Investitionen von 70 Mio. €. (APA)